

Marburg, den 17.4.1946.

Rittersstr. 12.

Lieber Reinhold!

Da sich unsere Trennung nun schon gejäht hat, will ich einmal etwas von mir hören lassen. Ihr vom "Norden" seid so einsilbig! Warum? Teilweise waren wir gezwungen dazu. Aber jetzt gehen die Briefe doch wieder über die "Grenze". Einmal wurden mir von einem Münsteraner Grüße bestellt. Der Beschreibung nach von Helmus. Engelbert Rehling hatte jetzt in dem Monatsboten der Oblaten über Dachau geschrieben. Er blieb aber objektiv. Franz Goldschmitt aus Lothringen hat dagegen eine Reihe von Broschüren über D. losgelassen, bei denen man erst die Schale von dem Kern trennen muß. Dichtung und Wahrheit! Oder ob der mehr in D. gesehen hat. Er kam aber doch nach mir. Aber wir kennen ja unseren Franz. Jedenfalls muß er Grund haben, eine so zugkräftige Propaganda gegen die Deutschen loszulassen. Wenn er sich damals nicht so ganz in den Dienst der Deutschen gestellt hatte, dann brauchte er jetzt nicht den Spieß total umzukehren, und nach Art des "Billigen Jakob" marktschreierisch seine Zeugnisse anzubieten. So etwas verdient bei den Franzosen natürlich den Orden der Ehrenlegion, den sogar auch Fabing bekommen hat. Ich finde das genau so unpriesterlich wie das Verhalten der tschech. Priester, von denen mir am Passionssonntag Franz Ulrich erzählte. Einfach furchtbar! U. arbeitet nebenamtlich für die deutschen Priester beim intern. Roten Kreuz! Seine Reise zu mir verband er mit den Verhandlungen mit den deutschen Bischöfen, die ungefähr 400 Priester aufnehmen müssen aus der Tschechoslowakei. Augst und Ulrich sind noch auf dem Pössen und zeigen Haltung. Hüttl ist sofort getürmt und sitzt nun als "Leidender Dachauer" auf einer fetten Pfründe der Diözese Regensburg. Schmierig und "klug" wie auch einst in D. Josef Bör hat sich weiterhin auf das Gebiet der Prophetie verlegt und vertritt den Chilasmus so stark, dass er das Kommen Christi in ca 10 Jahren erwartet. Sein Bischof mußte einschreiten.

Die schlimmsten Feinde der Deutschen in der Tschech. sind die katholischen Priester. Prälat Stassek hat in einer großen Versammlung erklärt: Gegen die Deutschen dürfe man keine Liebe haben! Da gelte das Gebot der Nächstenliebe nicht. "Das Volk ist in einem richtigen Irrtum. Was wird sich das Väterchen Stalin freuen! Ulrich und Augst hat Stassek verboten, in seinem Haus die deutsche Sprache zu gebrauchen.

Am sonderlichsten kam mir vor, dass der alte Zisch, den ich in D. nur schlafend und brevierbetend gefunden habe, große Reden hält auf öffentlichen Plätzen. "Die Lausitz müsse zur tschech. Republik!" Das sind tiefe theologische Wahrheiten. Zehmann hat den Deutschen den Besuch des Gottesdienstes verboten. Otzipka macht irgenwo den Bürgermeister. Nicht ganz schlecht! Ich weiß nicht, ob Dich das interessiert.

Augst kommt demnächst in unsere Diözese. Wahrscheinlich auch Ulrich. Für Augst habe ich vom Bischof bereits bejähenden Bescheid. Besonders lassen unser MTT-Freunde grüßen, Kocab und Slavik. Sie studieren in Prag an der Uni. Abends singen sie in irgendwelchen Lokalen, um sich so das nötige Geld zu verdienen. Sonst sei Kocab ein feiner Kerl und aktiver Katholik. Beide sehnen sich - wie auch viele andere - nach Dachau zurück.

Einer aus der Diözese Münster muß in einer Predigt Erwin Geschonnek, Deinen "Bulligen" Vorgänger heruntergemacht haben. Er weiß davon! Man muß sich wirklich wundern, was - auch von Deutschen - über Dachau geschrieben wird. Eigentlich liegt doch kaum ein Grund vor. Die Dinge, die heute an Deutschen geschehen sind doch z.T. viel schlimmer als die Methoden der Nazi. Man hat oft den Eindruck, dass die Krankheit leichter zu ertragen war, als die eingestuzte Kur! Jedes Volk hat seine dunklen Punkte, die es vor Gott allein verantworten muß. Man hat in den vergangenen Jahren ja nicht nur Leichenhaufen der Kzsgesehen, sondern schrecklichere in den Luftschutzbunkern, verursacht von den 4 motorigen Bombern. Es gab ein Adolf Hitler, ein Geist der Hölle, aber auch ein Iwan der

der Grausame, Heinrich VI, Guillotine und Hexenverbrennung u.s.w. Niemöller wurde hier in Marburg ausgepiffen und abgelehnt. Ich stand selbst dabei. Seine Meinung kann er nicht halten. Dieses Paradedepfend hat der prot. Kirche mehr geschadet als genützt. Die Zahl unsere Konvertiten ist gewachsen. Mir scheint, dass er in der Haft gelitten hat.

Ihr werdet noch traurig sein, dass Ihr Eures Hauptes und Führers beraubt worden seid. Wir trauern aber auch nicht wenig um Kard. Galen. Ich besonders, weil ich selbstenwegen eingesperrt war und die Menschen mit Haltung liebe. Meinen Eltern hatte er sofort sein Foto geschickt, als er erfuhr, dass ich im KZ sei. Diese Tat und das ermutigende ~~Wort~~ angeschriebene Wort werde ich ihm nicht vergessen. Mein Bischof wußte gar nicht, dass ich im KZ war, er kannte mich gar nicht, als ich ihn besuchte! Aber bei Dir muß ich jetzt auch etwas vorsichtiger sein, da Du auch ziemlich weit nach oben gerückt bist. Ich gratuliere. Ulrich fragte so treu: "Ob würden Reinhold noch mit dem vertrauten Du anreden dürfen?" Ich sagte darauf: "Ich glaube, Reinhold würde es als eine Beleidigung auffassen, wenn wir durch das sie eine Wand aufrichten."

Von mir will ich Dir nichts erzählen. Ich bin hier in der Stadt der hl. Elisabeth gelandet. Die Struktur der Pfarrei ist sehr kompliziert. Diaspora I cl., Studenten, 24 Lazarette, tausende von Flüchtlingen, mehrere tausend Amerikaner, 4 höhere Schulen, 2 Kriegsgefangenenlager und dazu die ordentliche Seelsorge. Aber wir haben uns ja nach der Arbeit geseht und nun sollen wir/uns freuen. Ich werde sehr leicht müde, auch wollen die Nerven oft nicht so recht. Aber es geht mir gut! Vielleicht besser als ich es verdient habe. Nur müßten meine Brüder noch da sein.

Lieber Reinhold! Nun grüße bitte die Münsteraner. Vor allem Helmus, den alten Bären, Sonneenschein und Josef Meyer. Leider ist der gute Dedha Wessing nicht mehr bei uns, der sich doch so nach seiner Heimat sehnte und nicht in D. sterben wollte. Wie trägt denn "seine Anna" das große Leid. Ich glaube, der Wessing war so ein kleiner Heiliger. Euch allen wünsche ich Gottes reichsten Segen zum Osterfest und ein frohes Oster-alleluja.

In Dankbarkeit

Otto
Altenburger
Kpl..